

Das Zollwesen der Zukunft

Das Zollwesen ist konfrontiert mit einer sich rasant verändernden Umgebung: Veränderung der Produktions- und Konsumformen, Intensivierung des internationalen Handels, neue weltweite Bedrohungen (organisiertes Verbrechen, Terrorismus, Klimawandlung).

In diesem Kontext spielt das europäische Zollwesen eine ganz wesentliche Rolle, indem es ein ständiges Gleichgewicht garantiert zwischen dem Schutz der Gesellschaft und der Erleichterung der Handelsbeziehungen.

Vereinfachung und Modernisierung der Verzollung

Um die Wettbewerbsfähigkeit der in Europa niedergelassenen Unternehmen zu steigern, die Zollformalitäten beim Im- und Export zu vereinfachen und die Abfertigungszeiten zu verkürzen, wurde das Projekt „elektronischer Zoll“ oder „e-customs“ eingeführt.

Der elektronische Zoll zielt darauf ab, einen papierlosen Handels- und Zollverkehr zu schaffen. Die Vernetzung der Informations- und Kommunikationssysteme der Mitgliedsstaaten erleichtert nicht nur die Arbeit der Zolldienste, sondern auch der Akteure des internationalen Handels.

Darüber hinaus schafft der Zoll mittels des gemeinschaftlichen Status des zugelassenen Wirtschaftsbeteiligten (OEA) eine neue Beziehung des Vertrauens mit den internationalen Handelsakteuren.

Dieser Status des zugelassenen Wirtschaftsbeteiligten, der auf nationaler Ebene vergeben wird, wird auf dem gesamten Gebiet der Europäischen Union anerkannt. Die Einführung dieses Status ermöglicht es, die Kontrollen zu modulieren und Zollerleichterungen anzuwenden, je nach der Zuverlässigkeit der Teilnehmer, die mittels einer Buchprüfung ermittelt wird.

Durch die Einführung einer „zentralen Anlaufstelle“ will die Verwaltung die Erledigung der Formalitäten im Zusammenhang mit dem Import und Export von Waren erleichtern, indem die Anwendung der Verordnungen der verschiedenen Verwaltungsorgane an einer einzigen Eingangsstelle konzentriert wird: Zoll, Bekämpfung wirtschaftlicher Straftaten, Veterinärdienste.

Parallel dazu verändert die Zollverwaltung ihre Organisation und ihre Verfahren, um den steigenden Sicherheitsanforderungen der Mitbürger/innen gerecht zu werden.

Mehr Sicherheit im internationalen Handel

Um gegen die sich ständig diversifizierenden illegalen Handelswege zu kämpfen, setzt der französische Zoll modernste technische Mittel ein, wie z. B. das Containeruntersuchungssystem Sycoscan oder mobile LKW-Scanner. Diese Mittel ermöglichen eine rasche Identifizierung illegaler Waren.

Ein wirksamer Kampf gegen die verschiedenen illegalen Handelsgeschäfte kann nur gezielt gegen solche Vorgänge geführt werden, die ein erhöhtes Betrugspotential darstellen.

Darüber hinaus kann nur eine enge Zusammenarbeit nicht nur zwischen den europäischen Zollbehörden, sondern auch mit den anderen politischen Organen und den Akteuren der Wirtschaftswelt ein hohes Sicherheitsniveau garantieren und den Kampf gegen den immer komplexer werdenden und sich ständig erweiternden illegalen Handel verbessern.

Und schließlich finden im sogenannten „Security-Amendment“ des Zollkodex der Union die amerikanischen Maßnahmen zur Verstärkung der Sicherheitskontrollen im internationalen Handel ihren Niederschlag. So sind ab dem 1. Juli 2009 die Handelsteilnehmer bei Import oder Export von Waren verpflichtet, im Vorfeld der Verzollung Informationen über ihre Lieferungen zu übermitteln, die es der Zollverwaltung ermöglichen, eine Analyse des Zuverlässigkeits- und Sicherheitsrisikos vorzunehmen.